

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kurze Geographie des Großherzogthums Oldenburg

Poppe, Franz

Oldenburg, 1869

A. Der Obergerichtsbezirk Oldenburg.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7170

einer Strecke von 9 Meilen die Ostgrenze. Ihre Zuflüsse sind von links: die Ochtum mit der Delme, die Hunte mit der Lethe, Haaren und Ollen; von rechts: die Drepte im Land Wührden. Die Hunte entspringt im Wesergebirge und mündet bei Elsfléth. Die Jade entspringt bei Rastede und mündet in den Jadedeusen. In den Jadedeusen mündet von links die Mada, der einzige Fluß Jeverlands. In die Ems fließen: die Haase, die Sater Ems, das Barfeler Tief (entstehend aus der Söste und Lake), das Godensholter Tief (entstehend aus Behne und Aue) und das Aper Tief. Die vier letzten münden, zur Veda vereinigt, bei Leer.

Durch den Hunte-Ems-Canal wird die Hunte mit der Ems verbunden. Von demselben ist aber erst eine kleine Strecke fertig. Die Abwässerung der Marschen geschieht durch Canäle, sog. Sieltiefe, z. B. das Braker und Hooks-Tief.

Die bedeutendsten Landseen sind: der Dümmersee an der Südostgrenze und das Zwischenahner Meer im Ammerlande. Der Dümmersee ist seicht, hat flache, moorige Ufer, einen Umfang von vier Stunden und wird von der Hunte durchflossen.

Das Zwischenahner Meer hält zwei Stunden im Umfange. Es ist sehr fischreich. Die Ufer desselben sind theils schön bewaldet, theils bestehen sie aus grünem Wiesen- und Ackerland. Die Aue bildet einen Abfluß. Bei Neuenburg liegt noch das Bullenmeer und im Sager Moor das Sager Meer.

9. **Inseln** sind: Wangeroge in der Nordsee, die Oberahuischen Felder und Arngast im Jadedeusen, Flußinseln, sogen. Sande und Platen in der Weser; z. B. die Luhn Plate, Strohauser Plate, der Harrier Sand etc.

Butjadingen ist eine Halbinsel.

10. **Gestalt**: Oldenburg hat im wesentlichen die Gestalt eines länglichen Vierecks, dessen größte Ausdehnung von Süden nach Norden kaum 19, von Osten nach Westen kaum 11 Meilen beträgt.

11. **Eintheilung**: Früher war das Herzogthum in 7 Kreise getheilt; seit dem 1. November 1858 zerfällt es in 3 Obergerichtsbezirke, nämlich Oldenburg, Varel und Bichta. Die Obergerichtsbezirke bestehen wieder aus mehreren Amtsbezirken und diese aus Kirchspielen.

II. Der Obergerichtsbezirk Oldenburg.

Er besteht aus der Stadt Oldenburg und 6 Aemtern:

1. Oldenburg, 2. Elsfléth, 3. Berne, 4. Delmen-



horst, 5. Friesoythe und 6. Westerstede. Der nördliche Theil ist Marschboden, der übrige Geest und Moor. Die Einwohner dieses Bezirks treiben Handel, Schiffahrt, Ackerbau und Viehzucht, besonders Pferdezzucht. In den Aemtern Delmenhorst und Westerstede wächst viel Holz.

I. Die Stadt Oldenburg.

Sie liegt am Zusammenfluß der Hunte und Haaren. Die Einwohnerzahl beträgt in der Stadt ca. 12400, mit dem Stadtgebiet ca. 13400. Oldenburg war vom 15. Jahrhundert an ständige Residenz der Grafen von Oldenburg. Früher war Oldenburg eine Festung, gegründet 1155 von Heinrich dem Löwen. Die Festungswerke wurden in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts nach und nach abgetragen. Oldenburg ist der Sitz fast aller höchsten Landesbehörden, der Garnisonsplatz des oldenburgischen Militärs (für eine Mannschaft von ca. 1200 Mann) und die Residenz des Großherzogs. Eine Eisenbahn verbindet Oldenburg in östlicher Richtung mit Delmenhorst und Bremen, in nördlicher Richtung mit Varel und dem preussischen Kriegshafen Heppens, in westlicher Richtung mit Leer. Die Einwohner Oldenburgs treiben Handwerk, Handel, Schiffahrt und Fabrikation. Berühmt ist der St. Medardus-Pferdemarkt, welcher jährlich um den 8. Juni stattfindet. Anstalten, Gebäude, Sehenswürdigkeiten: Das großherzogliche Schloß, das Augusteum, Museum, Peter Friedrich Ludwigs Hospital, Gymnasium, Seminar, Bibliothek, Casernen, Arsenal, Lambertikirche (1270 erbaut), katholische Kirche, Synagoge, Rathhaus etc.

In der Nähe Oldenburgs, im Dorfe Behnen, befindet sich eine Irrenheilanstalt.

II. Das Amt Oldenburg.

Das Amt Oldenburg besteht aus folgenden 7 Gemeinden: 1. Landgemeinde Oldenburg, 2. Osterburg, 3. Holle, 4. Wardenburg, 5. Hatten, 6. Rastede, 7. Wiefelstede. Stadt- und Landgemeinde Oldenburg bilden zusammen eine Kirchengemeinde. Zum Kirchspiel Holle gehört auch die Irrenbewahranstalt Blankenburg, ehemals ein Dominikaner Nonnenkloster. In Hatten beschäftigen sich viele Leute mit Mattenslechten. Die Matten werden aus Sandhafer gemacht und nach Bremen und Oldenburg verkauft. Im Dorfe Rastede befindet sich ein großherzogliches Lustschloß mit schönem Garten und Park. Von 1121 bis zur Reformationszeit war zu Rastede ein Benedictiner Mönchskloster. Zu Wiefelstede ist eine der ältesten Kirchen unseres Landes; sie ist 1057 geweiht.

III. Das Amt Elsfleth.

Es besteht aus 6 Kirchengemeinden, nämlich: 1. Stadt- und Landgemeinde Elsfleth, 2. Altenhuntsorf, 3. Bardenfleth, 4. Neuenbrok, 5. Großenmeer, 6. Oldenbrok.

Das Amt Elsfleth wird auch Moorriem genannt.

Elsfleth an der Weser ist eine Stadt II. Classe mit ca. 2600 Einwohnern, welche Schiffahrt, Schiffsbau und Handel treiben. Dem Herzoge Friedrich Wilhelm von Braunschweig ist hier 1859 ein Denkmal errichtet, zur Erinnerung an die Einschiffung der schwarzen Husaren nach England, den 7. August 1809. Bis 1820 wurde zu Elsfleth ein Weserzoll erhoben. Beim Dörfchen Paradies im Kirchspiel Altenhuntsorf wurden 1475 die Bremer von Graf Gerhard dem Muthigen geschlagen (Bremer Taufe).

IV. Das Amt Berne.

Dieses Amt umfaßt 5 Gemeinden: 1. Berne, 2. Neuenhuntsorf, 3. Warfleth, 4. Bardewisch und 5. Altenesch.

Berne an der Berne ist ein Marktflecken mit ca. 670 Einwohnern. Hier ist eine Synagoge und eine schöne große Kirche mit hohem Thurm. Die Kirchspiele Berne, Warfleth, Bardewisch und Altenesch nennt man Stedingerland. Die Einwohner treiben Viehzucht, Ackerbau, Hanfbau, Schiffsbau, Schiffahrt und Handel. Bei Altenesch befindet sich ein Denkmal zum Gedächtniß der Schlacht bei Altenesch (1234).

V. Das Amt Delmenhorst.

Es besteht aus folgenden 6 Gemeinden: 1. Delmenhorst, 2. Hasbergen, 3. Stuhr, 4. Schönemoor, 5. Ganderkesee, 6. Hude. Delmenhorst an der Delme ist eine Stadt II. Classe mit ca. 2200 Einwohnern, welche namentlich Handwerk und Landbau treiben; auch wohnen hier und im Kirchspiele Hasbergen viele Korfschneider. Schemals war Delmenhorst Sitz der Grafen von Delmenhorst; man sieht noch den doppelten Graben der ehemaligen starken Burg. In Delmenhorst ist auch eine Synagoge.

Zu Hude befinden sich die malerischen Ruinen eines ehemals berühmten Cistercienser Mönchsklosters, welches um das Jahr 1236 gegründet und 1536 und 38 vom Bischofe Franz von Münster zerstört wurde.

VI. Das Amt Westerstede.

Das Amt Westerstede enthält 4 Gemeinden: 1. Westerstede, 2. Apen, 3. Zwischenahn, 4. Edewecht. Man

nennt sie das Ammerland, wozu übrigens auch noch Wieselstede gerechnet wird. Die Bewohner des Ammerlandes treiben bedeutende Schweine- und Bienenzucht, auch Hopfenbau. Die Eiche wächst im Ammerlande besonders hoch und schlank.

Westerstede ist ein Marktflecken mit ca. 1100 Einwohnern, welche Landbau und Handwerk treiben. In Edewecht sind Schiffswerften für die Emschiffahrt. Im Zwischenahner Meer wird ziemlich bedeutende Fischerei getrieben. Die reizende Gegend am Zwischenahner Meer lockt im Sommer vielen Fremdenbesuch an, namentlich nach Zwischenahn und dem Dorfe Dreierbergen. Zu Augustfehn im Kirchspiele Apen sind Eisengießereien.

VII. Das Amt Friesoythe.

Zu diesem Amte gehören 8 Gemeinden: 1. Friesoythe, 2. Altenoythe, 3. Markhausen, 4. Neuscharrel, 5. Scharrel, 6. Ramsloh, 7. Strücklingen, 8. Barfel. Friesoythe an der Soeste ist eine Stadt II. Classe mit ca. 1070 Einwohnern, welche größtentheils Landwirtschaft treiben.

Die drei Kirchspiele Scharrel, Ramsloh und Strücklingen bilden das kleine, durch weite Moore abgeschlossene Saterland, bei dessen Bewohnern sich noch altfriesische Sprache und manche alte Sitten erhalten haben.

B. Der Obergerichtsbezirk Barel.

Der Obergerichtsbezirk Barel umfaßt die Städte Barel und Fever und 6 Aemter, nämlich: 1. Barel, 2. Brake, 3. Dvelgönne, 4. Stollhamm, 5. Land Wührden (Deedesdorf), 6. Fever. Der südliche und südwestliche Theil ist Geest und Moor, der übrige Marsch. Die Einwohner treiben Viehzucht und Ackerbau, an den Küsten Handel und Schiffahrt. Auf der Geest ist viel Holz.

I. Die Stadt Barel.

Die Stadt Barel liegt unweit des Jadebusens, ist wie Oldenburg eine Stadt I. Classe und hat ca. 5100 Einwohner. Handel und Fabrikation sind Haupterwerbszweige. Barel ist eine Fabrikstadt; es hat Tabakfabriken, Eisengießereien etc. Bis 1854 war es die Residenz der Grafen von Barel. Das gräfliche Schloß ist jetzt abgetragen. In Barel ist ein Waisenhaus, eine evangelische und katholische Kirche und eine Synagoge.

II. Das Amt Barel.

Es besteht aus folgenden 6 Gemeinden: 1. Landgemeinde Barel, 2. Bockhorn, 3. Zetel, 4. Neuenburg, 5. Jade und 6. Schweiburg. Stadt- und Landgemeinde Barel bilden zusammen eine Kirchengemeinde. Zetel ist ein großes, sehr ge-